



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie

Katholische
Pfarrgemeinde
Zorneding

März bis Juni 2021

Osterpfarrbrief

für Zorneding • Pöding
Harthausen • Möschenfeld





St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie



Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

Impressum

Redaktionsteam:

- Ulrike Heit
- Marlene Karl
- Christoph Müller
- Dr. Ingeborg Römer

Design:

Steffi Horn, Zorneding

Druck:

Druckerei Brummer
Markt Schwaben

Redaktionsschluss für den
nächsten Pfarrbrief:
21.05.2021

Umweltfreundlich gedruckt
auf 80% Recyclingpapier!



Inhalt

Ostern 2021	3
Gottesdienst feiern – in Zeiten von Corona	5
Osterkerzen	6
Speisenweihe an Ostern	7
Ostern – das Leben siegt!	8
Kreuzweg nicht nur für die Jugend durch Zorneding	9
Bericht aus der Kirchenverwaltung	10
Reliquienschreine in Mörschenfeld	12
Krankenhausbesuchsdienst	13
Bittgänge 2020	14
Aus der Miniverantwortlichenrunde	16
Exerzitien 2021	18
Weltgebetstag	21
Ökumene auf vier Pfoten	23
Termine auf einen Blick	24
Taufen · Beerdigungen	25
Besondere Gottesdienste	26
Kollektenergebnisse	27

Bilder, wenn nicht anders angegeben: privat
Titelbild: Griesshammer, pixabay

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes

Mehr als ein Jahr beeinflusst die Pandemie viele Zusammenhänge unseres Lebens. Menschen wurden dabei unterschiedlich intensiv getroffen, einzelne sehr hart, wenn das Leben, die Gesundheit oder die wirtschaftliche Existenz bedroht wurde. Sehr viele mühten und mühen sich mit den allgemeinen Einschränkungen und den Zusatzanforderungen, etwa im Zusammenhang mit Schule, Beruf und Erziehung ab. Wohl wir alle vermissen die Erfahrung von Gemeinschaft und ungezwungenem Zusammensein, die Impulse durch Kunst, Kultur und Reisen oder einfach das Kräfteressen beim Sport. Sicherlich sehnen sich auch viele nach dem gewohnten vielfältigen Pfarreileben und nach Gottesdiensten mit Gesang und ohne Maske.

Im Umgang mit der Pandemie haben wir fortlaufend dazu lernen müssen, etwa auf häufig wechselnde Bestimmungen zu reagieren. Wir wurden eindrucklich mit der Begrenztheit und den großen Fragen unseres Lebens konfrontiert. Zudem war und ist da ein sonderbares Gefühl der Unsicherheit, das unser Planen und Handeln durchzieht. Selbst mit den anlaufenden Impfungen kann niemand genau sagen, ob und wann dies oder jenes wieder möglich ist. Wenn es nicht so ernst wäre, würde man gerne

mit Karl Valentin schmunzelnd sagen: „Vorhersagen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ So müssen auch wir Menschen des 21. Jahrhunderts uns trotz unserer immensen wissenschaftlichen Anstrengungen und Erfolge eingestehen, dass unser Nichtwissen immer größer ist als unser Wissen.

Das gilt besonders bei den existenziellen Fragen des Lebens. Woher kommen wir, wohin gehen wir, was ist der Sinn unseres Lebens? Religiöse Menschen haben hier zunächst keinen Wissensvorsprung, denn der Glaube ist ein anderes Zugehen auf die Wirklichkeit. Dabei ist der Glaube nicht der unsichere Ersatz für das Nichtwissen, als müsste man halt notgedrungen glauben, was man nicht weiß. Glauben ist vergleichbar mit der Erfahrung der Liebe. Auch für die gegenseitige Liebe gibt es keine exakten Beweise. Man kann sie nur erfahren und weiterschicken.

Gott zu vertrauen, dass er es gut mit uns meint, auch wenn viele unserer Fragen unbeantwortet bleiben, bedeutet glauben. Wenn wir dieser Tage Ostern feiern, dann sind wir mit unserem Wissen und unseren Vorstellungen auch schnell zu Ende. Wie soll das gehen, von den Toten auferstehen? Aber in den österlichen

Feiern und Zeichen, z.B. durch die brennende Osterkerze sind wir eingeladen, uns neu auf die Beziehung mit Gott einzulassen und Vertrauen in die Kraft seiner Liebe zu investieren. In dieser Kraft der Liebe hat Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt. Auch die Jünger, deren Vertrauen aufs Tiefste erschüttert war, haben erfahren dürfen, dass Gottes Liebe stärker ist als der Tod. In dieser österliche Verbindung sind wir alle mit hineingenommen. Möge das Osterfest 2021, das wohl auch von äußer-

lichen Begrenzungen geprägt sein wird, unser Vertrauen auf jenen Gott stärken, der unser Leben in der Kraft seiner Liebe weit machen will.

Gesegnete Kar- und Ostertage wünschen Ihnen und allen, die Ihnen nahe stehen.

■ Christoph Müller, Pastoralreferent
zusammen mit Josef Riedl, Pfarrer und Leiter
des pastoralen Raums und
Nicola Glonner, PGR-Vorsitzende und
Elisabeth Kriegenhofer, Kirchenpflegerin



pixabay by yoloizi

Gottesdienst feiern – in Zeiten von Corona

Der Gottesdienst-Besuch ist in Zeiten von Corona nicht mehr für alle so einfach möglich. Zum einen gibt es eine Platzbeschränkung, die sich aus den Abstandregeln ergibt, zum anderen haben viele, auch trotz der strikten Hygieneregeln in den Kirchen, Bedenken und meiden den Gottesdienst vor Ort. Das bedeutet aber nicht, dass der sonntägliche Gottesdienst ausfallen muss. Wir haben einige Pfarreimitglieder gefragt, ob sie Ersatz-Angebote nutzen, und wie es ihnen damit geht.

„Wir sehen uns jeden Sonntag den Gottesdienst im Fernsehen an, eine Woche den katholischen und die andere Woche den evangelischen. Da sind ganz nette Pfarrer dabei, und man sieht so viele junge engagierte Musiker, diese guten Musiker sind auch sichtbar. Und wenn's doch irgendwie nichts ist, dann hören wir's im Radio. Zu Ostern haben wir mit technischer Unterstützung des Schwiegersohns den Gottesdienst mit Markus Zurl gesehen. Mein Mann versteht es im Fernsehen besser als in der Kirche, und wir sind auch sonst nicht jeden Sonntag zur Kommunion gegangen. Einmal in der Woche gehen wir dann so in die Kirche, um hinten ein Kerzler anzuzünden. Am meisten vermisst man die Leute. Der Gottesdienst ist seltsam mit so wenigen Leuten, da hat er gar keine Atmosphäre.“

„Der Gottesdienst geht einem schon ab, der Sonntag ist komisch ohne Gottesdienst. Ich

höre mir Kirche im Radio an, keine Gottesdienst-Übertragungen, sondern so eine Art Andacht oder Impuls. Meine Schwiegereltern sehen sich die Gottesdienste im Fernsehen an, auch die evangelischen. Teilweise gefallen ihnen die evangelischen Gottesdienste fast besser. Die Kirche hier ist gar nicht mehr schön, so leer und kontaktlos, das ist für mich derzeit kein Ersatz für den gewohnten Gottesdienst.“

„Mein Sohn und seine Familie laden mich und die andere Oma jeden Sonntag zu einem richtigen selbstgestalteten Wortgottesdienst ein; sie schalten uns dazu, der Gottesdienst dauert etwa 20 Minuten. Die Enkel machen z.B. die Lesung aus der Kinderbibel, und sie singen gemeinsam die Lieder. Es ist ja toll, dass so etwas technisch geht. Wenn die Familie in der eigenen Pfarrei musikalisch beschäftigt ist, sehe ich mir die Gottesdienste im Fernsehen an, da sind oft auch interessante Pfarrer und gute Predigten dabei.“

Wie geht es Ihnen mit dem Gottesdienst-Besuch oder mit den entsprechenden Angeboten in Fernsehen, Radio oder Internet?

Hier finden Sie viele Gottesdienst- und weitere Seelsorgeangebote auch für die Ostertage zusammengefasst:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/coronavirus>

■ Petra Scheuring

Osterkerzenverkauf 2021

In „normalen“ Jahren trafen sich unsere Minis immer im Martinstadl, um unter fachkundiger Anleitung gemeinsam Osterkerzen zum Verkauf zu gestalten. Wie bereits im vergangenen Jahr musste die Produktion ausgelagert werden, aber nicht nach Fernost, sondern in Familien mit größeren Minis. In Heimarbeit haben sie nun wunderschöne Osterkerzen gestaltet, die am Palmsonntag nach den Gottesdiensten

zum Verkauf bereit stehen. In der Karwoche können sie zudem, so lange der Vorrat reicht, in der Kirche St. Martin, an einem Verkaufsstand vor der Kirche St. Georg und im Dorfladen in Harthausen erworben werden. Der Erlös geht zur einen Hälfte an das Hilfswerk Misereor und zur anderen in die Minikasse als Grundstock für eine hoffentlich bald wieder mögliche Ministrantenwallfahrt nach Rom.



Speisenweihe an Ostern



Martin Mavigatterer, Pfarrbriefservice

In den Gottesdiensten am Ostersonntag werden traditionell auch die österlichen Speisen geweiht. Sollten Sie nicht vor Ort mitfeiern können, ermuntern wir Sie, die Speisenweihe persönlich z.B. wie folgt zu feiern:

Den Jüngern, die die Türen verschlossen hielten, ist der gekreuzigte und verherrlichte Christus erscheinen und sie wurden zu Zeugen der Auferstehung. Auch unter uns ist der Auferstandene und will unter uns bleiben.

Dass auch wir österliche Freude erfahren, dass der Friede in unseren Familien und Lebensgemeinschaften wohne, dass wir heil und glücklich das Jahr bis zum nächsten Osterfest durchleben, darum bitten wir, wenn wir jetzt den Segen Gottes über unsere Osterspeisen herabrufen:

Tischgebet über die Osterspeisen:

V: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
A: der Himmel und Erde gemacht hat.
V: Aller Augen warten auf dich, o Herr,
A: Und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
V: Du öffnest deine Hand
A: und erfüllst alles, was lebt, mit Segen.

Lasset uns beten. –

Allmächtiger Gott, gütiger Vater, deiner Treue verdanken wir die Freude dieses Osterfestes; denn in der Auferstehung deines Sohnes hast du uns unvergängliches Leben zugesagt.
Wir bitten dich um deinen Segen für diese Speisen, die du uns zum festlichen Mahl in unseren Familien geschenkt hast; lass sie uns zum Zeichen der Gemeinschaft werden, die uns miteinander verbindet im Frieden, in jenem Frieden, den du uns gibst durch Christus, unseren Herrn.
Amen

IMPULS

Palmsonntag

Ich höre die Leidensgeschichte Jesu,
die verknüpft ist mit so vielen Menschen:
Frauen und Männern,
Mächtigen und Ohnmächtigen,
Anhängern und Feinden,
Getreuen und Verrätern,
Verstockten und Reumütigen,
Grausamen und Mitleidenden,
Bekannten und Namenlosen.

Und ich?

Was hat das mit mir zu tun?
Komme auch ich in dieser Geschichte vor?
Zu welcher Gruppe muss ich mich zählen?

Wie hätte ich mich damals verhalten?
Wie verhalte ich mich heute?

Was ist dieser Jesus mir wert?
Um welchen Preis verkaufe ich ihn?

8



Kirche im Kleinen

Ostern – das Leben siegt!



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Ein Teil der Auflage enthält das inspirierende Heftchen „Ostern–das Leben siegt!“ des Bonifatiuswerkes. Ein empfehlenswerter Wegbegleiter durch die Kar- und Ostertage! Sie können das Heft auch unter https://www.bonifatiuswerk.de/fileadmin/user_upload/bonifatiuswerk/download/publ/KIK_Ostern_Das_Leben_siegt_web.pdf kostenfrei herunterladen.

Kreuzweg nicht nur für die Jugend durch Zorneding

Im Jahr 2020 traf es auch die Laiendarsteller und die Organisatoren der Passionsspiele Oberammergau. Sie mussten Corona bedingt alle geplanten Vorstellungen absagen. Unter anderem waren auch spezielle Vorstellungen für Jugendliche mit zusätzlichem Rahmenprogramm geplant.

Einen kleinen Eindruck der aufwändigen Probenarbeit kann man im gegenwärtigen ökumenischen Kreuzweg der Jugend gewinnen, der den Titel „backstage“ trägt. Beeindruckende Bilder von Probensituationen und anregende Texte werden zu Impulsen für die eigene Auseinandersetzung mit dem Kreuzweg Jesu.

Dieser Kreuzweg ist konkret als Weg in Zorneding zu gehen. 7 Stationen laden ein zum Verweilen, Nachdenken und Beten. Start ist bei der evangelischen Christophoruskirche. Der Weg endet bei St. Martin. Neben der Offenheit für die Erfahrungen auf dem Weg benötigt man ein Smartphone, das einen QR-Code lesen kann.

Die Pfarrjugend, die traditionell im Rahmen ihres Gebetes durch die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag den Kreuzweg der Jugend gebetet hätte, lädt Jung und Alt ein, entsprechend der geltenden Abstandsregeln, alleine oder in kleinen Gruppen selbständig

den Kreuzweg zu gehen. Er ist ab dem 20. März ausgeschildert.

Einen guten Weg auf Ostern hin wünscht die Pfarrjugend St. Martin



Viel lässt sich aus der Arbeit der Kirchenverwaltung nicht berichten. Das letzte Jahr war geprägt von Corona und der daraus resultierenden Arbeiten. Einige Projekte sind aufgrund der Corona-Pandemie auch ins Stocken geraten und müssen nun wieder verstärkt angegangen werden. Im Zentrum stehen die dringend notwendigen Renovierungsarbeiten in und an der Kirche St. Georg in Pöring. Einige Projekte konnten aber trotz Corona abgeschlossen werden, wie z.B. die Restaurierung der Reliquienbüsten in Möschenfeld (siehe separater Bericht). Die Kirchenverwaltungs-Sitzungen wurden vorübergehend ausgesetzt und dringende Entscheidungen mittels Umlaufbeschlüssen per E-Mail erledigt. So änderte sich auch für uns durch Corona so einiges.

Mitte des Jahres 2020 haben uns unsere langjährigen Trägervertreterinnen Frau Ulrike Heit und Frau Irmgard Pfluger mitgeteilt, dass sie beide ihre Tätigkeit zum Jahresende beenden und sich anderen Aufgaben zuwenden möchten.

Die Tätigkeit als Trägervertretung haben die beiden im Rahmen ihres Engagements in der Kirchenverwaltung im Jahr 2008 begonnen. Sie waren für die Belange der Kindergärten St. Martin, St. Georg und Pfarrer Paulöhrle zuständig. In den letzten Jahren wurde die Verwaltungsarbeit (neues Berechnungs- und Abrechnungssystem für die Elternbeiträge und öffentlichen Zuschüsse) immer umfangreicher. Auch das Personal



in den Kindertageseinrichtung wurde mehr, allein schon aufgrund der Vergrößerung des Kindergartens St. Georg mit 2 Kindergartengruppen zum Naturkinderhaus St. Georg mit 2 Krippengruppen, 2 Kindergartengruppen und 2 Hortgruppen.

Die Trägervertretung haben Frau Heit und Frau Pfluger in einem Mix aus Ehrenamt und geringfügiger Beschäftigung ausgeführt, wobei das Ehrenamt dem größeren Anteil entsprach. Für ihren langjährigen Einsatz und ihr großes Engagement für die Belange unserer Kindertagesstätten möchten wir uns bei Frau Heit und Frau Pfluger nochmals herzlich bedanken und wünschen ihnen für die neuen Aufgaben viel Freude und Erfolg.

Ausblick auf die Zukunft:

In einer Übergangszeit seit Oktober 2020 haben die Aufgaben der Trägervertretung nun Herr Kemper, Verwaltungsleiter der Pfarrei und Frau Kriegenhofer, Kirchenpflegerin über-

nommen. Langfristig wird für die Tätigkeit ein Kita-Verwaltungsleiter gesucht, der die Verwaltungsarbeit und Personalverantwortung im Bereich der Kindertageseinrichtungen übernimmt. Sollten Sie Interesse an der Tätigkeit

haben und Informationen benötigen, können sie sich gerne an das Pfarrbüro wenden. Frau Kriegenhofer oder Herr Kemper setzen sich dann mit Ihnen in Verbindung.

■ Elisabeth Kriegenhofer

Reliquienschreine in Möschenfeld

Jahrelang standen die 2 Reliquienschreine auf dem großen Messgewänderschrank in der Sakristei und fanden wenig Beachtung. Nach dem die Sakristei dringend geweißelt werden musste fasste man in der Kirchenverwaltung den Entschluss sie restaurieren zu lassen und wieder in der Kirche aufzustellen.

Bei den beiden Reliquienschreinen mit Büsten handelt es sich um spätbarocke Schnitz- und Kunstschmiedearbeiten aus der Zeit um 1750. Die Berührungsreliquien und Büsten zeigen den Bistumsheiligen Korbinian von Freising und den Patron von München, den Hl. Benno. Die Original Bisterfassung war mit Aluminiumbronze überstrichen worden und konnte von der Restauratorin Ingeborg Mende durch mühevollen Kleinstarbeit in den Originalzustand zurückgeführt werden.

Nach dem sie in neuem Glanz erstrahlen und eine hervorragende Klosterarbeit zeigen, wurden die beiden Reliquienschreine im Altarraum an der

Südwand auf neuen Sockeln montiert und können nach langer Zeit hier wieder besichtigt werden.

■ Josef Karl



Unter den zahlreichen ehrenamtlichen Engagements in unserer Pfarrei gibt es einige, die eher im Verborgenen wirken. Dazu zählt zweifelsohne der Krankenhausbesuchsdienst. Er kümmert sich um die Mitglieder der Pfarrei St. Martin, die im Ebersberger Krankenhaus stationär versorgt werden. Voraussetzung ist natürlich, dass diese den Besuch auch wünschen. So kann man mit der Konfession bei der Aufnahme ins Krankenhaus auch den Wunsch nach einem Besuch durch den entsprechenden Dienst der jeweiligen Pfarrei angeben.

Ins Leben gerufen wurde der Besuchsdienst der Pfarrei St. Martin in Zorneding durch Herrn Walter, der sich zunächst allein um die Kranken gekümmert hat und dann von der unlängst verstorbenen Frau Petronilla Aschauer unterstützt wurde. Schließlich hat sie dann das Ehrenamt von ihm übernommen. Seit 2011 standen ihr Frau Sieglinde Hollerith und Frau Walburga Wirnhier sowie zeitweise Frau Irmingard Flurer zur Seite. Im monatlichen Turnus haben die Damen jeden Mittwoch den Kranken der Pfarrei St. Martin im Ebersberger Krankenhaus auf deren Wunsch einen Besuch abgestattet. Dabei variiert sowohl die Anzahl der zu Besuchenden als auch die Dauer der Besuche. Manchmal haben bis zu 6 Patienten im Krankenhaus auf einen Besuch gewartet, nur sehr selten gab es niemanden zu besuchen. Manchmal beschränkt sich der Besuch darauf, eine vom Pfarrer unterschriebene

Karte der Pfarrei mit Genesungswünschen abzugeben, oftmals dauern die Besuche aber auch länger. Sei es darum, sich zu unterhalten und für die Patienten die Zeit im Krankenhaus kurzweiliger zu gestalten. Hin und wieder entstehen aber auch informative und lehrreiche Gespräche bis hin zu seelsorgerischen Themen. So berichtet der Krankenhausseelsorger, dass ihm das eine oder andere Mal, wenn er seinen Besuch angekündigt hat, gesagt wurde, aber da war doch schon jemand da, mit dem ich darüber gesprochen habe. Dieser Seelsorger stünde auch bereit, falls Mitglieder des Besuchsdienstes über ihre Erfahrungen oder Erlebnisse sprechen wollen. Ganz besondere Momente für den Krankenhausbesuchsdienst sind die Besuche auf der Wöchnerinnenstation. Manchmal gehen die Kontakte dann auch über das Krankenzimmer hinaus, wenn die Damen vom Besuchsdienst in Zorneding von ehemaligen Patienten angesprochen werden, die dann von ihrer Genesung oder anderen Dingen berichten.

Ungeschriebenes Gesetz des Besuchsdienstes ist es, nie nach der Krankheit oder Diagnose zu fragen und selbst wenn die Kranken von sich aus erzählen, unterliegen die Damen des Besuchsdienstes natürlich dem Datenschutz und der Schweigepflicht.

Einmal jährlich werden alle Besuchsdienste ins Caritaszentrum nach Grafing eingeladen, dort geht es aber nicht

nur um Kaffee und Kuchen, sondern man erhält eine Schulung als Besuchsdienst im Umgang mit den Kranken, man kann dort Erfahrungen austauschen und sich Tipps und Ratschläge holen.

Leider liegt auch dieses wertvolle Ehrenamt zu Coronazeiten brach und niemand weiß, wann eine Fortsetzung

möglich sein wird. Trotzdem oder gerade deswegen gilt unser Dank all jenen, die diese gelebte Nächstenliebe in den vergangenen Jahren ausgeübt haben.

Für das aufschlussreiche Gespräch mit Frau Walburga Wirnhier bedanke ich mich ganz herzlich.

■ Ulrike Heit





Bittgänge 2020 von St. Martin Zorneding und St. Georg Pöring

Im Frühjahr 2020 hatten wir uns trotz Corona spontan entschlossen, 3 unserer traditionellen Bittgänge durchzuführen. Wie man auf dem Bild sieht haben wir die Abstandsregeln eingehalten. In den Kirchen haben wir auch unseren Mundschutz getragen. Rosenkranz betend und Marienlieder singend marschierten wir recht vergnügt zu unseren Zielen, natürlich in stark reduzierter Form. Wir waren zu acht.

Unser erster Bittgang fand am Dienstag, dem 26.05.2020, statt und führte uns von St. Georg über die Felder nach Wolfesing. In einer $\frac{3}{4}$ Stunde waren wir da und Frau Pfluger hatte die Wolfesinger Kapelle für uns geöffnet. Nach einem abschließenden Gebet in der Wol-

fesinger Kapelle bekamen wir noch eine kleine Kirchenführung von Frau Pfluger. Ende Mai, genauer am Samstag vor Pfingsten, ging's um 15:00 Uhr von St. Martin nach St. Ottilie in Möschenfeld. Das Wetter war recht frisch, aber wir waren eifrig dabei und erfreuten uns auch einer freundlichen Gemeinschaft. Am Wegkreuz vor Möschenfeld entstand das Foto.

An einem heißen Samstag im Juni trafen wir uns um 14:00 Uhr bei St. Martin. Unser Ziel war Maria Altenburg. Wir wählten den Weg über Ilching, der nur durch Wald und Felder nach Moosach führt. Lichtreicher, freudenreicher und glorreicher Rosenkranz wurden gebetet und wir haben an alle Mitglieder der



Wolfesinger Kapelle



St.Ottile



Maria Altenburg

Pfarrgemeinde gedacht. Um den leidigen Textschwierigkeiten abzuhelpfen hatten wir Liedblätter mit einigen Marienliedern vorbereitet. Maria Altenburg hat uns freundlich begrüßt und nach dem Abschlussgebet gönnten wir uns ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Es grüßen Maria und Otto, Linda und Karl, Elfriede, Myrna, Rosemarie und Michael.

Vielleicht hat der eine oder andere beim Lesen dieser Zeilen Lust verspürt und geht in diesem Jahr mit uns mit. Die Termine werden in der Gottesdienstordnung bekannt gegeben.

P.S. Am 1. August sind zwei von uns den Pilgerweg von Heiligenstatt nach Altötting gegangen. Dieser Weg, der nur etwa 1 Stunde dauert, ist sehr empfehlenswert und führt an einem naturnahen Bach entlang nur über Felder. Er ist auch für Familien sehr gut geeignet. Heiligenstatt ist sowohl mit dem Auto als auch mit der Bahn problemlos zu erreichen (es liegt an der Bahnstrecke von Mühldorf nach Altötting).

■ Otto Liebscher

Was wir Minis vermissen

Als Ministrantinnen und Ministranten sind wir über die letzten Jahre zu einer großen und bunten Gruppe zusammengewachsen, die jedes Jahr ein paar neue Mitglieder begrüßen konnte. Normalerweise treffen wir uns jeden Freitag zur Ministunde am Martinstadl, was in den letzten Monaten natürlich leider nicht möglich war. Dadurch ist der Kontakt zwischen den Minis leider auch etwas eingebrochen, vor allem, da man sich auch beim gemeinsamen Ministrieren nicht mehr gesehen hat.

Aktuell müssen wir die Anzahl der Minis nämlich stark einschränken und teilen deshalb vor allem ältere Minis und Geschwister für die Gottesdienste ein. Zumindest an Weihnachten konnten wir jeweils zu viert ministrieren. Jetzt hoffen wir, dass es Stück für Stück wieder bergauf geht und bald wieder alle Minis regelmäßig und auch mal wieder ganz spontan kommen dürfen. Auch sonst sind Jahres-Highlights wie zum Beispiel das Zeltlager in Königsdorf ausgefallen. Stattdessen gab es im

STERNSINGER AKTION DER PFARREI ST. MARTIN ZORNEDING 2021



August eine Aktionswoche im Pfarrgarten, die zwar nicht ganz an das Zeltlager heran kam, aber allen super viel Spaß gemacht und die Gemeinschaft gestärkt hat.

Die Sternsingeraktion, bei der die Minis jedes Jahr alle Häuser der Gemeinde besuchen, musste Corona bedingt leider ebenfalls in reduzierter Form stattfinden. Eine kleine Leitergruppe hat für Pöring und Zorneding Stände organisiert, die dann mit Tütchen (Weihrauch, Kohle, Kreide) und dem Sternsingergruß bestückt wurden, um den Segen der Hl. Drei Könige doch noch irgendwie in möglichst viele Haushalte zu bringen und die Spendenaktion zu unterstützen. In Harthausen haben die Minis Briefe mit Segensaufklebern zu allen Haushalten gebracht und im Dorfladen konnte man ebenfalls die Sternsingertütchen erwerben.

Zusätzlich haben die Sternsinger noch einen Videogruß aufgenommen, der sogar in der Zorneding-TV App veröffentlicht wurde, und einen Kettenbrief geschrieben, um den Leuten zu erklären, dass sie in diesem Jahr leider nicht persönlich kommen können. Zur Unterstützung der Spendenaktion des Kindermissionswerks wurde außerdem eine eigene Spendenwebsite für unsere Pfarrei eingerichtet. In diesem Sin-

ne auch nochmal ein herzliches Dankeschön an unsere Kümmels und PJs, Jonas, Michael Jäger von ZornedingTV, Christoph Müller und das Pfarrbüro-Team, die sich so sehr für das Projekt eingesetzt und uns bei der Umsetzung tatkräftig unterstützt haben! Natürlich kann das alles aber die „normale“ Sternsingeraktion nicht ersetzen und wir wünschen uns, dass die nächste wieder mit allen gemeinsam stattfinden kann. Trotzdem sind wir sehr stolz, dass diese etwas andere Aktion so gut ankam und wir dennoch 6.237,09 € Spenden einsammeln konnten! Ein herzliches Dankeschön natürlich auch an alle Spenderinnen und Spender.

Einen zweiten Lichtblick gibt es seit neustem auch: die Ministunde im online-Format! Alle Infos dazu findet ihr auch nochmal auf unserer Website www.st-martin-zorneding.de/Pfarrjugend/Ministranten

Trotz der schwierigen letzten Zeit blicken wir guter Dinge in das kommende Jahr und freuen uns auf all die Aktionen, die wir gemeinsam erleben dürfen.

■ Isabel Kellner für die
Miniverantwortlichenrunde

Exerzitien im Alltag 2021 – gerade jetzt!

In der evangelische Christophorusgemeinde und die kath. Pfarrgemeinde St. Martin wurden auch heuer wieder Exerzitien im Alltag angeboten.

Was sind Exerzitien im Alltag?

Wie können wir Gott und unser Leben zusammenbringen? Diese Frage bewegt heute viele Menschen. Wenn wir uns auf den Weg machen, unseren Glauben zu vertiefen, meinen wir manchmal, dass wir dazu heilige Zeiten und Orte brauchen. Nur solche heilige Zeiten kommen zunächst in unserem Alltag kaum vor. In der Realität können wir Gott nicht finden.

Gerade aber der Alltag als Raum des Lebens, wie er eben ist, kann als Raum der persönlichen Entfaltung und des Glaubens entdeckt werden.

„Gott kann gesucht und gefunden werden in allen Dingen“. (Ignatius von Loyola) Für Christen gibt es keine geistlosen Lebensbereiche, weil Jesus Christus in unsere irdische Welt hineingekommen ist. In Jesus Christus zeigt Gott seine Zuneigung zur Welt als Ganzes und zu meinem ganzen Leben. Deshalb sollen wir „Weltchristen“ sein, Alltagschristen.

Exerzitien im Alltag sind ein mögli-

cher spiritueller Übungsweg, solches Christsein im „wirklichen“ Leben nach und nach einzuüben. Alle Situationen und Begegnungen lernen wir ruhig und wach anzuschauen (sehen). Im Lichte Gottes und des Evangeliums sollen sie entschlüsselt werden (urteilen). Im Glauben sollen sie gelebt werden (handeln).

Es sind also Übungen, um das eigene Leben auf Gott hin zu ordnen, es von ihm verwandeln zu lassen. Wir nehmen uns dazu jeden Tag Zeit, um mit entsprechender Anleitung unser Leben in den Blick zu bekommen und so sensibel zu werden für Gottes Geist in unserem Alltag. Unmerklich rückt an die Stelle eines einfachen Dahinlebens neue Freude an Gott, Lust am Glauben und an der Nächstenliebe.

Jahresthema 2021

„Halt an. Wo läufst du hin?“

In dieser Corona-Zeit ist dieses Wort von Angelus Silesius aus dem 17. Jahrhundert wie ein aktueller Kommentar: Wo läufst du jetzt eigentlich hin? Was ist jetzt wirklich wichtig?

Angelus Silesius hieß eigentlich Johannes Scheffler und wurde 1624 in Breslau geboren. Zu seiner Zeit – 100 Jahre nach der Reformation – tobte der 30-jähri-

ge Krieg. Glaubensfragen waren längst überlagert von erbitterten Kämpfen um die politische Vorherrschaft in Europa.

In dieser schwierigen Situation schöpft der evangelische Johannes Scheffler aus Quellen der Mystiker wie z.B. Jakob Böhme. Er beginnt selbst, mystische Aussagen in Form einzelner gereimter Sätze zu formulieren. Unter dem Titel „Cherubinischer Wandersmann“ zählen sie heute zu den bedeutendsten lyrischen Werken der Barockzeit. Auch einige Choräle von ihm werden bis heute gesungen, wie z.B. „Mir nach, spricht Christus, unser Held“ (EG385 / GL 461) oder „Ich will dich lieben meine Stärke“ (EG 400 / GL 358) Wegen seiner mystisch gefärbten Aussagen sah er sich aber massiver Kritik der damaligen evangelischen Kirche ausgesetzt. Er trat zur katholischen Kirche über und wurde – obwohl von Beruf her eigentlich Arzt – später in Neisse zum Priester geweiht. Seine mystischen Aussagen zählen heute zum spirituellen Erbe beider Kirchen. Die diesjährigen Exerzitien verdanken ihren Titel seinem zeitlos gültigen Satz: „Halt an, wo läufst du hin?“

In diesen vierwöchigen Exerzitien geht es darum, den Teilnehmerinnen einen Weg zu eröffnen, um neu in Berührung zu kommen: mit sich selbst, mit anderen, mit Gott.



Bildnachweis: Max Hunziker „Halt an, wo läufst du hin“, 1955 © Verlag am Eschbach, Eschbach, Rechtsnachfolge: Ursula Kunz, Zürich

Verlauf der Exerzitien

„Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“

So heißt das Zitat im Ganzen, dem die Exerzitienmappe ihren Titel verdankt. Diese Mappe ist wochenweise gegliedert:

- 1. Woche: Halt an. Wo läufst du hin?**
- 2. Woche: Der Himmel ist in dir.**
- 3. Woche: Such Gott hier, und nicht anderswo.**
- 4. Woche: ER stärkt dich auf dem Weg.**

Unter diesen Themen gibt es für jeden Tag Meditationsanleitungen für die Besinnung und Gedanken, die einen den Tag über begleiten.

Jede Woche gibt es ein gemeinsames Treffen. Die Grundelemente eines Treffens sind immer:

- miteinander beten (und singen)
- Rückblick auf die vergangene Übungswoche
- Kleingruppengespräche
- Möglichkeiten für Rückfragen im Plenum, wenn gewünscht
- Gemeinsame Besinnung, Einheit mit Stillezeiten
- Einführung in die kommende Woche

Im Hinblick auf Corona gestalten wir dieses Jahr die Treffen als Andacht in der Christophoruskirche ohne Gruppengespräche und Austausch. Für diejenigen, die das gerne möchten, bieten wir am folgenden Abend ein Zoomtreffen an, da für viele der geistliche Austausch doch wichtig ist.

Mir persönlich sind die Gedanken, die einen über den Tag begleiten, sehr wichtig geworden. Sie stärken und ermutigen einen und begleiten einen bis zum Tagesrückblick am Abend.

Vielleicht kann sich die eine/ der eine oder andere entschließen, im nächsten Jahr mitzumachen. Es ist eine gute Erfahrung und Anregung fürs spirituelle Leben.

■ Irmgard Flurer

Weltgebetstag unter besonderen Bedingungen

Das ganze Jahr über informieren wir vom ökumenischen Vorbereitungsteam uns über das Land, aus dem die Gottesdienststörung des kommenden Jahres kommt. 2021 ist dies Vanuatu. Die Vorbereitung war dieses Mal nicht nur geprägt von der Neugier auf das Land und die Themen der Frauen dort, sondern auch begleitet von der Frage ob wir überhaupt feiern dürfen. Lohnt es sich in die Vorbereitung einzusteigen, oder sagen wir den Gottesdienst im Vorfeld ab. Das Team war sich im Herbst 2020 schnell einig, „Wir bereiten den Gottesdienst vor!“. Absagen können wir, wenn die Bedingungen einen Präsenzgottesdienst nicht erlauben.

Vanuatu, Vanu – was? Das schrieb ich schon in der Ankündigung im letzten Pfarrbrief.

Es ist ein völlig anderes Land als Deutschland – ein Inselstaat aus 83 Inseln, einsam im Meer 2000 km östlich von Australien gelegen. Das bedeutet, dass sich die Bevölkerung autark versorgen muss. Die Ni-Vanutu, so nennen sich die BewohnerInnen, können das. Dank Fischfang und gutem Gedeihen der leckersten Melonen, Mango, Avocado, Bananen, sprich, mit dem, was die Natur von sich aus gibt, kann man den größten Hunger ohne ausgefeilte Küche stillen. Wurzeln, wie Yams, Maniok oder Taro schmecken jedoch erst, wenn sie

gegart wurden. Die Frauen kochen. Das offene Feuer geht auf die Bronchien. Mit der Klimakatastrophe, ja für Vanuatu ist es eine Katastrophe, verändern sich die Regenmuster, was sich mittelfristig auf die Nahrungsmittelsicherheit auswirkt. Worauf bauen wir? Glaube erfordert Handeln „Wer meine Worte hört und danach handelt, baut sein Haus auf Fels und die Stürme werden es nicht niederreißen.“ Die Gottesdienststörung basiert auf Mt. 7, 24–27. Ja, worauf bauen wir?

Das große Geld wird in Vanuatu im Tourismus, im Bauwesen und mit Offshore-Bankgeschäften verdient – von Ausländern. Einheimische Frauen arbeiten vor allem im informellen Sektor und kommen damit kaum über die Runden. Doch wenn Frauen gemeinsame Sache machen, dann ermutigen sie sich gegenseitig, dann gibt es zum Beispiel die „Mammas Markets“, wo selbstbewusst und kreativ Frauen ihre Produkte anbieten. Die Sorge um die Natur beschäftigt auch hier. Vanuatu ist massiv vom steigenden Meeresspiegel, der an der Küsten nagt, betroffen. Früchte wachsen nicht mehr so wie früher, höhere Wassertemperaturen gefährden die Fischbestände und lassen die Korallen sterben, die bisher die Wucht der Wellen vor den Inseln abgefangen haben, Wirbelstürme und Naturkatastrophen nehmen zu. Das kleine Vanuatu zieht

vor die größte Rechtsinstanz der Welt, den internationalen Gerichtshof in Den Haag. Die größten Umweltverschmutzer-Nationen sollen zum ersten Mal zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist ein Novum und Superlativ.

Vanuatu hat seit 2018 das strengste Plastikverbot der Welt, aber auch seit 2006 die glücklichsten Menschen (2006, 1. Platz beim Happy Plant Index)

Bungee-Jumping, die Erfindung einer Frau. Alles fing mit einem Ehekrach vor vielen hundert Jahren an. Auf der Insel Pentecost soll ein Mann seine Frau, wie es auch heute noch häufig vorkommt, geschlagen haben. Obwohl laut Verfassung Gleichberechtigung existiert, ist Vanuatu für Frauen alles andere als ein Paradies. Stark von patriarchalen Traditionen geprägte Rollenverteilung, hohe

Gewaltrate, kaum Mitsprache, häusliche Gewalt. Doch weiter zur Geschichte des Bungeespringens. Die Frau rannnte weg und versteckte sich auf einem hohen Baum. Der Mann entdeckte sie dort und rief, dass er sie wieder schlagen werde, sobald sie runterkommen würde. Sie blieb oben, er kletterte rauf und gerade, als er sie packen wollte, stürzte sie sich in die Tiefe. Aus Trauer über ihren vermeintlichen Tod oder aus Ärger sprang er ihr hinterher, prallte auf den Boden und verstarb sofort. Sie hatte sich Lianen um ihre Fußgelenke gebunden und überlebte. So die Legende. „Für Frauen ist Vanuatu das schlimmste Land der Welt“, so eine Aktivistin. So klein das Land ist, es gibt noch so viel zu berichten, doch mein Bericht endet mit einem Bild des vorbereiteten Altars für den Gottesdienst.

Stürme gehen vorbei, ein Fundament bleibt unsichtbar und was am Ende zählt, sind die Früchte, Erst dann wissen wir, ob wir auf Fels gebaut haben. Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät.

Zum Weltgebetstag 2020:

Für die Aktion zum Schuldenerlass für Simbabwe „Gesundheit statt Schulden“ im vergangenen Jahr sind über 120.000 Unterschriften zusammen gekommen! Wegen der Corona-Krise kann derzeit kein Termin zur Übergabe mit der Bundesregierung vereinbart werden.

■ Diemut Genal



Ökumene auf vier Pfoten

Vor einer Woche bekamen wir hier am Herzogplatz im 4. Stock unerwarteten Besuch: Gegen 18.00 abends saß auf dem Fußabstreifer meiner Nachbarin eine schöne große Katze, die sich dort sichtlich wohlfühlte. Sie war durch gute Zureden und auch durch ein Wienerle, das die Nachbarin spendierte, nicht zu bewegen, ihren Platz zu verlassen und wieder nach unten zu gehen.

Nach einigem Zögern (mich hatte vor zwei Jahren eine Katze ziemlich heftig gebissen!) nahm ich sie dann doch auf den Arm und brachte sie nach unten, wo sie freudestrahlend das Weite suchte.

Kurz danach fiel mir der Gemeindebrief der Christophorusgemeinde in die Hand, und das Rätsel war gelöst: Die Pfarrerrin Frau Reichenbacher stellte ihren Kater Timmy vor, der gerne in ganz Zorneding unterwegs ist und mit dessen Hilfe sie trotz Corona Menschen in Zorneding kennengelernt hat.

Vielleicht ist es gut, wenn auch Katholiken Timmy kennen und wissen, wo er hingehört!

Den Artikel von Pfarrerin Reichenbacher über die Erfahrungen mit ihrem Kater finden Sie im evangelischen Gemeindebrief, der unter **<http://www.zorneding-evangelisch.de>** auch online verfügbar ist.

Auf dieser Webseite sind auch alle aktuellen Termine und Informationen unserer evangelischen Nachbargemeinde ersichtlich.

■ Irmgard Flurer



Termine auf einen Blick

Samstag, 24.04.2021	18.30 Uhr	Patrozinium in St. Georg, Pöring
Sonntag, 02.05.2021 Möschenfeld	18.00 Uhr	Maiandacht in St. Ottilie,
Sonntag, 09.05.2021	19.00 Uhr	Maiandacht in St. Martin, Zorneding
Dienstag, 11.05.2021	19.00 Uhr	Bittgang von Pöring nach Wolfesing anschl. Bittamt in der Kapelle Wolfesing
Mittwoch, 12.05.2021	19.00 Uhr	Vorabendmesse zu Christi Himmel- fahrt in St. Georg, Pöring
Donnerstag, 13.05.2021	19.00 Uhr	Wortgottesdienst zu Christi Himmel- fahrt in St. Martin, Zorneding
Sonntag, 16.05.2021	19.00 Uhr	Maiandacht in St. Georg, Pöring
Samstag, 22.05.2021		Bittgang nach Möschenfeld
	07.45 Uhr	Ab Zorneding
	08.15 Uhr	Ab Harthausen
	09.00 Uhr	Bittamt in St. Ottilie, Möschenfeld
Montag, 24.05.2021	09.30 Uhr	Festgottesdienst zu Pfingsten in St. Ottilie, Möschenfeld
Sonntag, 30.05.2021	19.00 Uhr	Maiandacht in St. Andreas, Harthau- sen
Donnerstag, 03.06.2021	09.00 Uhr	Gottesdienst zum Fronleichnamfest in St. Martin (evtl. mit Prozession)

**Bitte informieren Sie sich über Homepage
(www.st-martin-zorneding.de) oder den aktuellen
Gottesdienstanzeiger, ob die Termine wie geplant
stattfinden können.**



Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Besondere Gottesdienste

Samstag, 27.03.	18.30 Uhr	Pöring	Vorabendmesse mit Segnung der Palmbuschen
Palmsonntag, 28.03.	09:00 Uhr	Harthausen	Wortgottesdienst mit Segnung der Palmbuschen
	10:00 Uhr	Zorneding	Pfarrgottesdienst mit Segnung der Palmbuschen (evtl. Beginn am Martinstadl)
Gründonnerstag, 01.04.	19:30 Uhr	Zorneding	Eucharistiefeier zum Letzten Abendmahl mit Ensemble aus dem Kirchenchor anschl.gestaltete Anbetung bis 22.00 Uhr.
Karfreitag, 02.04.	10:00 Uhr	Zorneding	Kinderkreuzweg im Martinstadl
	15:00 Uhr	Zorneding	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
	13:00 bis 17:00 Uhr	Harthausen	Heilig Grab – Stille Anbetung
Karsamstag, 03.04.	10:00 bis 11:30 Uhr	Zorneding	Beichtgelegenheit im Clubraum des Martinstadl
	13:00 bis 17:00 Uhr	Harthausen	Heilig Grab – Stille Anbetung
Ostersonntag, 04.04.	05:00 Uhr	Zorneding	Feier der Osternacht mit Speisenweihe
	10:00 Uhr	Zorneding	Festgottesdienst mit Speisenweihe „Vater unser“ Messe von L. Maierhofer
	09:00 bis 12:00 Uhr	Harthausen	„Offene Kirche“ mit Möglichkeit zur Abholung des Osterlichtes und eines in der Osternacht in St. Martin gesegneten Ostereis; Auferstehungsszene am Heilig Grab

Ostersonntag, 04.04.	09:00 bis 12:00 Uhr	Pöring	„Offene Kirche“ mit Möglichkeit zur Abholung des Osterlichtes und eines in der Osternacht in St. Martin gesegneten Ostereis
Ostermontag, 05.04.	09:30 Uhr	Möschendorf	Festgottesdienst in St. Ottilie mit Tenorsolo und Orgel

Beichtgelegenheit vor Ostern

Gerne können Sie zusätzlich zum Angebot am Karsamstag einen Termin im Pfarrbüro vereinbaren. (Es besteht Maskenpflicht und Einhaltung des Mindestabstandes)

Das Team der Kinderkirche plant zusätzlich zum Kinderkreuzweg am Karfreitag für Ostersonntag österliche Stationen zur Mitnahme von Impulsen, Bastelideen, dem Osterlicht, und sicher auch von Ostereiern. Die genauen Orte (voraussichtlich am Martinstadl und an der Pörringer Kirche) und Zeiten erfahren Sie auf unserer Homepage und im Gottesdienstanzeiger.

Wir empfehlen, sich für die Gottesdienste anzumelden.
Es gilt das auf der Homepage veröffentlichte Hygienekonzept.

Kollektenergebnisse

Adveniat	EUR 725,56 €
Sternsinger	EUR 6.237,09 €
Nikolaus-Aktion der Pfarrjugend	EUR 975,00 €
Weltgebetstag	EUR 500,00 €

**Wir
danken allen
Spenderinnen
& Spendern
!!!**

Pfarrbüro

Ingelsberger Weg 2 · 85604 Zorneding

Telefon: 08106/37746-0

Fax: 08106/37746-20

Email: st-martin.zorneding@ebmuc.de

Web: www.st-martin-zorneding.de

In Notfällen erreichen Sie einen
Seelsorger des Dekanats unter
der Nummer: 08092/853390

Bürozeiten

Montag, Mittwoch, Freitag:

09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag (außer Ferien):

17:00 – 19:00 Uhr

Leiter des Pastoralraumes

Pfr. Josef Riedl

Seelsorger vor Ort

Christoph Müller, PR

Sekretärinnen

Martina Kress

Barbara Kreuzpointner

Buchhalterin

Hermine Englmann

Mesner

ZORNEDING: Petar Jokic

HARTHAUSEN: Eva Maas-Eiba,

Josef Karl, Katharina Karl,

Waltraud Keller, Karoline Renk

und Viktoria Schreiner

PÖRING: Elfriede Engeler

Johannes Liebscher, Anna Pfluger

und Richard Roithmayr

MÖSCHENFELD: Josef Karl

Kirchenmusikerin:

Megumi Onishi



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie

Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

Osteraugen

*Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben sehen,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Heilung.
Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im ICH bis zum DU zu sehen vermögen.
Und dazu wünsche ich uns allen
österliche Kraft und Frieden,
Licht, Hoffnung und Glauben,
dass das Leben stärker ist als der Tod.*

Bischof Klaus Hemmerle (1929-1994)